

Blumauer, Aloys: An die Schwestern (1776)

1 Schwestern, laßt euch's nicht verdriessen,
2 Daß uns keine essen sieht;
3 Danken würdet ihr uns müssen,
4 Wüßtet ihr, warum's geschieht.

5 Solltet ihr das Wunderbare
6 Uns'rer Tafellogen seh'n,
7 O so glaubet mir, die Haare
8 Würden euch zu Berge steh'n.

9 Drachenzungen, Kröteneier,
10 Faul und stinkend, wie die Pest,
11 Alles, was bei'm Höllenfeuer
12 Satan selber kochen läßt;

13 Seine feu'rigen Pokale,
14 Und der Schwefel, der d'rin brennt,
15 Wären gegen uns're Mahle
16 Noch ein fürstlich Traktament.

17 Hört, wir sitzen in der Runde,
18 Essen mit dem Maul – o weh!
19 Was wir käuen, wird zur Stunde
20 Uns im Mund zum – Fricassee.

21 Wir zerschneiden, was wir finden,
22 Schonen keines Tafelstück's:
23 Ach, und aus der Schüssel schwinden
24 Uns die Speisen Augenblick's.

25 Selbst die Teller, glaubt's ihr Schönen,
26 Ritzen wir nicht selten wund;
27 Das Gefror'ne wird zu Thränen,

28 Und zergeht uns in dem Mund.

29 Doch das Schrecklichste aus allen
30 Würde unser Trank euch sein;
31 Denn bei ächten Maurermahlen
32 Trinkt man nichts – als Vier und Wein.

33 Was uns eingeweihte Zecher
34 Selbst oft Wunder nimmt, ist das:
35 Uns're Flaschen haben Löcher,
36 Doch der Wein rinnt – nur in's Glas.

37 Was ihr ohne Schrecken sehen
38 Könntet, wäre dies allein,
39 Daß wir euer'm Wohlergehen
40 Immer auch ein Gläschen weih'n.

(Textopus: An die Schwestern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33422>)